

Zeltik 2011 in Düdelingen

Eine ganze Palette von Klängen

Delia Pifarotti (Text),
Alain Rischard (Fotos)

Die 14. Auflage des keltischen Ereignisses „par excellence“, das jedes Jahr im riesigen Zelt auf dem Jean-Fohrmann-Platz in Düdelingen stattfindet, hat am Wochenende wieder Tausende von Fans angelockt und für die Zutaten gesorgt, die das typische keltische Feeling auslösen: Freude, Entspannung und jede Menge Spaß beim geselligen Zusammensein und Genießen von irisch-schottischer Live-Musik.

DÜDELINGEN - Der Vortakt zum Festival fand schon am Donnerstag durch den „Celtic Prelude“ in der St.-Martins-Kirche statt, wo die irischen Musikerinnen Anne-Marie O'Farrell und Siobhan Kilkelly die Klänge von Harfe und Orgel verschmelzen ließen. Am Freitagabend entdeckten die 2.300 Zuschauer, die zur „Celtic Celebration“ ins Zelt geströmt kamen, dass die Organisatoren so einiges Innovatives in puncto Logistik ausgebrütet hatten: Eine neuartige Disposition von Garderobe, Tresen und Buden, vor allem aber eine Tribüne mit viel Sitzgelegenheit in der Mitte des Saales, welche die richtige Konzertstimmung zum Nicht-nur-Party-Event hinzufügte. Die Dudelsäcke und Trommeln der Luxembourg Pipe Band und der Jazzy-Swing-Irish-Sound der lothringischen Gruppe Sligo hießen die 2.300 Gäste willkommen und sorgten auch im Laufe des Abends für angenehme Intermezzi.

Unwiderstehlich heiß

Um 20.00 Uhr verzauberten dann auf der Main Stage die sechs jungen Damen der irischen Band Liadan die stetig heranwachsende Menge. Es formten sich schon tanzfreudige Gruppen, die beim folgenden Haupt-Act Beoga ihrer Bewegungslust hemmungslos fröhnen konnten. „Lebhaft“ bedeutet der Name der fünfköpfigen, talentierten Band und passt zu ihr wie angegossen.

Bekannte Melodien aus Irland, neue Kompositionen im Blues- oder Polkastyle, die faszinierende Stimme der Geigerin Niamh Dunne und die ansteckende Sympathie des Bodhrán-Virtuosen Eamon Murray rissen alle Anwesenden mit.

Unwiderstehlich heiß wurde es dann um 23.00 Uhr mit einer Band, die auch zu den „Habituéés“ des Zeltiks gehört, den Red Hot Chilli Pipers. Zwei Stunden verrückter, optisch und akustisch euphorisierender Musik aus Schottland, bestehend aus einem diabolischen Mix von Rock/Pop-Klassikern und keltischen Songs, gespielt auf Dudelsäcken, Keyboard, E-Gitarre und Bass, Schlagzeug und Perkussionen von acht überaus dynamischen und attraktiven Kilt-Comedians und drei Bläsern. Unbeschreiblich, das muss man einfach erleben!

Den Abschluss des Abends machten die „Cobblestones“, eine originelle Gute-Laune-Macher-Formation aus Berlin, die es mag, ihre Liebe zu schottisch-irischen Musik sowohl durch coole Gigs in Pubs und mit Freunden als auch mit Tausenden von Zuschauern auf Festivals zu teilen.

Der ebenso zur Tradition gewordene „Pompjees-Bal“ am Samstag, mit den Providers und DJ Valentino als Special Guest, war das letzte Highlight des Zeltik-Events 2011.



Beoga



Red Hot Chilli Pipers



The Luxembourg Pipe Band



Liadan



3 FRAGEN AN Red Hot Chilli Pipers

Tageblatt: Sie haben ein Lied geschrieben und heute Abend interpretiert, das „Lost“ heißt, weil Sie Angst haben, verloren zu gehen. Ist das wirklich so?

Stuart Cassels: „Ja! Ich gehe immer verloren und als ich klein war, verlor meine Mutter mich in den Geschäften und musste mich immer an der Rezeption rufen lassen!“ (Lachen)

„T“: Sie inspirieren sich also beim Komponieren an Erlebtem?

S.C.: „Ja, aber vor allem an Rockmusik. Mit dem Dudelsack, der ja nur neun Noten spielen kann, sind wir zwar ein bisschen in der Wahl der

Songs beschränkt, aber es lässt sich immer etwas finden.“

„T“: Heute war Ihr erster Auftritt einer langen Tournee. Wo soll es denn weiter hingehen?

S.C.: „Wir werden neun Tage in Amerika auftreten, zuerst einmal in Manhattan in der 42. Straße, dann geht es weiter nach Boston und Connecticut.“

Dubai und Saudi-Arabien haben uns auch gebucht!

Es ist erstaunlich zu sehen, wie Leute mit so verschiedenen Backgrounds den gleichen Gefallen an unserer Musik und unserer Show finden!“

